

Materialbox: Beispiele

Seite

Das Leistungskonzept einer Schule

xx

1. Grundsätze der Leistungsbewertung

xx

2. Fächerübergreifende Kriterien für die Bewertung „sonstiger Leistungen“

xx

3. Leistungsbewertung in den Fächern

xx

Deutsch

xx

Mathematik

xx

Sachunterricht

xx

Englisch

xx

Kunst

xx

Musik

xx

Religion

xx

Sport

xx

4. Nachteilsausgleich

xx

5. Leistungsbewertung bei Kindern mit Migrationshintergrund

xx

Rasterzeugnisse

xx

Deutsch

xx

Mathematik

xx

Sachunterricht

xx

Englisch

xx

Kunst

xx

Musik

xx

Sport

xx

Arbeits- und Sozialverhalten

xx

Vorlagen zum Download

xx

1. Grundsätze der Leistungsbewertung

Für uns als Schule ist es zum einen wichtig, allen Schüler*innen die wichtigen Schlüsselkompetenzen zu vermitteln und zum anderen ihre intrinsische Motivation zu wecken und zu erhalten. Dafür ist es unerlässlich ein Gleichgewicht zwischen dem Bereitstellen von zahlreichen, kreativen und sinnstiftenden Lernsituationen und der Leistungsüberprüfung zur Diagnostik und Bewertung zu schaffen. Die Grundlage hierfür bildet ein pädagogisches Leistungsverständnis, das die inhaltlichen Anforderungen mit den Möglichkeiten der individuellen Förderung verbindet.

Ziel ist es, den Schüler*innen eine positive Grundeinstellung zum eigenen Lernen und Leistungsvermögen zu vermitteln und dieses gemeinsam aufzubauen. Wichtig hierbei ist auch die Förderung der Selbstständigkeit und der Selbstreflexion der Schüler*innen. Sie sollen lernen, ihre Arbeit mitzuplanen, mitzugestalten und diese auch selbst zu reflektieren. Hierdurch lernen sie sich selbst etwas zu zutrauen, sich gezielt Hilfe zu holen und ihre Leistung mehr und mehr einzuschätzen.

Transparente Leistungserwartung und Rückmeldung

Um eine geforderte Leistung zu erbringen ist es unabdingbar, die Anforderungen hierfür zu kennen. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, den Schüler*innen - und auch den Eltern - unsere Leistungserwartung transparent zu machen. Im Unterricht werden die Kriterien der Leistungsbewertung mit den Schüler*innen besprochen und auch schriftlich zur Verfügung gestellt. Den Eltern werden die Instrumente der Leistungsüberprüfung vorgestellt und individuell für ihr Kind in Form von Leistungsrückmeldungen verfügbar gemacht. Zusätzlich werden während der Vorbereitungsphase Produkte der Schüler*innen im Hinblick auf die geforderten Kriterien besprochen und Hinweise für eine erfolgreiche Weiterarbeit gegeben.

Damit die Schüler*innen lernen können ihre Leistung selbst einzuschätzen, bedarf es einer transparenten Leistungsrückmeldung. Diese gibt ihnen, aber auch den Eltern, die Chance jederzeit die Leistung im Blick zu behalten und bei Bedarf Lerninhalte gezielt zu üben.

Fehlerkultur

Die Einstellung zu Fehlern ist uns wichtig. Diese werden nicht als Rückschritte, sondern als Schritte in die richtige Richtung betrachtet. „Aus Fehlern lernt man“, soll den Schüler*innen vermitteln, dass Fehler nicht schlimm sind, sondern eine Chance für den Lernprozess darstellen.

Orientierung an Kompetenzerwartungen

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den Kompetenzerwartungen aus dem Lehrplan NRW für die Schuleingangsphase und das Ende der Klasse 4. Alle von den Schüler*innen erbrachten Leistungen sind die Grundlage der Leistungsbewertung. Die Kompetenzerwartungen sind auf unseren Lernlandkarten Deutsch und Mathematik zusammengefasst. Es gibt eine Lernlandkarte für die Schuleingangsphase und eine für die Klassen 3&4. Diese werden von den Lehrkräften als Dokumentations- und Kommunikationsinstrument genutzt. Zudem dienen sie während der Kindersprechstunde und Elternsprechtag als Grundlage für den Austausch über den individuellen Lernfortschritt. Zusätzlich werden in allen weiteren Fächern Beobachtungsbögen zur Dokumentation des Leistungsfortschritts erprobt. Diese werden vier Mal pro Schuljahr ausgefüllt und dienen der langfristigen Dokumentation der Leistungen.

Klassenübergreifende Absprachen

Um eine vergleichbare Situation in allen Klassen zu gewährleisten, werden innerhalb der Stufenteams Absprachen bezüglich der Leistungsbewertung getroffen.

So werden Lernzielkontrollen, Klassenarbeiten und Rückmeldungen gemeinsam in den Teams erarbeitet und auch eingesetzt. Dies schließt die Festlegung von Bewertungskriterien und die Punktevergabe mit ein. Für die Notenermittlung steht den Lehrkräften eine einheitliche Bewertungstabelle zur Verfügung.

Kontinuierliche Rückmeldung

Die Schüler*innen sowie auch die Eltern erhalten kontinuierlich Rückmeldungen über die individuell erbrachten Leistungen und den Leistungsstand. Hierzu zählen:

- Rückmeldungen zu Lernzielkontrollen oder Klassenarbeiten

Das Leistungskonzept einer Schule

- Kindersprechstunde (individuell bei Bedarf)
- Elternsprechtag
- Lernlandkarten

Bei Lernschwierigkeiten werden konkrete Tipps zur zielgerichteten Weiterarbeit gegeben. Während des Kindersprechtages werden mit dem Kind zusammen klare Ziele für die individuelle Weiterarbeit getroffen und in der Lernlandkarte markiert. Auch hier ist es wichtig, die Schüler*innen als aktive Lernende miteinzubinden und ernst zu nehmen. Die Lehrkräfte reflektieren auf der Grundlage der beobachteten Leistungsbewertung in den Fächern ihren Unterricht und ziehen daraus Schlüsse für die Unterrichtsplanung und die individuelle Förderung.

Leistungen rückmelden: Lernlandkarten Deutsch und Mathe

Die Lernlandkarten der GGS im Zentrum basieren auf den Richtlinien und Lehrpläne der Grundschule. Mithilfe visueller Darstellung können die Lerninhalte der Schuleingangsphase und der Klassen 3 und 4 jeweils in Deutsch und Mathe auf einer Seite, „auf einen Blick“, dargestellt werden. Im Sinne eines transparenten Leistungskonzeptes werden die Lernlandkarten für einen regelmäßigen und gewinnbringenden Austausch zwischen Lehrkräften, Kindern und Eltern genutzt.

Ziele der Lernlandkarten

Lehrkräfte	Kinder	Eltern
erhalten Orientierung und Sicherheit über die Lerninhalte	bekommen Orientierung über die Lerninhalte	bekommen Orientierung über die Lerninhalte
ermöglicht kontinuierliche Arbeit am Lehrplan	lernen sich einzuschätzen	lernen ihre Kinder realistisch einzuschätzen
erfordert regelmäßige Lernstandsdiagnostik	erhalten eine regelmäßige Rückmeldung	erhalten an Elternsprechtagen und bei Bedarf konkrete Rückmeldung
Ermöglicht Kompetenzorientierung	erhalten Anreize zu üben	verstehen, was und warum sie mit ihren Kindern üben können
ermöglicht Einrichtung von Förder- und Fordergruppen	lernen in einem sinnstiftenden Kontext	erkennen die komplexen Anforderungen in einem Fach
geben Grundlage für das Rasterzeugnis	können ihr Zeugnis bzw. ihre Notengebung besser verstehen	können das Zeugnis bzw. die Notengebung besser verstehen
ermöglichen ständigen Austausch in den Kernfächern	ermöglicht höhere Motivation durch Visualisierung	Visualisierung ermöglicht leichteren Zugang zu den Kompetenzen

Umsetzung

Mit wem?	Wer?	Was?	Wie oft?	Wann?
Mit dem Kind besprechen	KL/Sopäd	Lesen, Schreiben und Rechnen	Mind. 2x Schuljahr	Lernzeitstunde Nov./März
Mit den Eltern besprechen	KL/Sopäd	Transparenz	Mind. 2x Schuljahr	als Vorlage für das Gespräch am Elternsprechtag
Mit den Kolleginnen besprechen	KL/Sopäd/ FL	Dokumentation	Fortlaufend überprüfen und ggf. ausfüllen	Teamsitzungen u.a. Förder-(planungs)-treffen
Mit den Kolleginnen besprechen	KL/Sopäd/ FL	Förderdiagnostik	Donnerstag	Teamsitzungen
Mit Schulleitung besprechen	KL/Sopäd/ FL	Ist-Stand und Fördermaßnahmen (interne und externe)	in Förderkonferenzen	2x im Schuljahr

Leistungen rückmelden: Kindersprechstunde

Unsere Kinder haben ebenso wie ihre Eltern das Recht darauf ihre Leistungen und ihre Bedarfe persönlich von der Lehrerin mitgeteilt zu bekommen. In der Kindersprechstunde wird aus zeitlichen und schulorganisatorischen Gründen ein kurzes Gespräch mit fachlichen Zielvereinbarungen auf Grundlage der ausgefüllten Lernlandkarten vorrangig im Lesen, Schreiben und Rechnen geführt. Dabei werden besonders die Stärken (die „Schätze“) hervorgehoben sowie der notwendige Übungsbedarf in einzelnen Bereichen aufgezeigt. Entwicklungsziele werden regelmäßig in anderen Gesprächen mit den Kindern besprochen, wie z.B. im Klassenrat, Förderplangespräch. Es finden bei Bedarf individuelle Kindersprechzeiten statt. Die Kinder erhalten dabei ein persönliches Feedback ihrer Leistungen vorrangig im Lesen, Schreiben und Rechnen. Dabei sollten Stunden genutzt werden, in denen eine Doppelbesetzung gewährleistet ist, sowie vorzugsweise die „Lernzeitstunde“. Je nach Bedarf soll das Gespräch mit dem Kind auf ein bis zwei Ziele beschränkt werden. Es kann mit dem aktuellen Zeugnis ein Zusammenhang hergestellt werden. Die Lernlandkarten in Deutsch und Mathe dienen als visualisierte Orientierungsgrundlage für beide Seiten. Die besprochenen fachlichen Ziele werden im Lernplaner markiert und festgehalten. So können alle Beteiligten (Lehrerin, Eltern und Kind) die Ziele nachhalten und Fortschritte überprüfen. Zusammenfassend erfahren die Kinder eine konkrete Rückmeldung über ihr vorrangiges fachliches Ziel. Dabei lernen sie sich selbst einzuschätzen und erhalten Orientierung über ihre Leistungen. Darüber hinaus kann neben der Transparenz der Leistungsbewertung eine Steigerung der Motivation der Kinder, sich entsprechend zu verbessern, erzielt werden.

Tipp: Praxisbeispiele

Für die Fächer Deutsch und Mathematik gibt es fertige Lernlandkarten zum Download



Name: _____	Datum: _____
Kindersprechstunde	
Ziel Deutsch  _____ _____	
Ziel Mathematik  _____ _____	
Notizen/Sonstiges  _____ _____	
Unterschrift Kind: _____	Unterschrift Lehrkraft: _____

Beispiel einer Dokumentation der Kindersprechstunde

Übersicht über die Zeugnisformate/ Notenschlüssel

Ab Klasse 2, 2. Halbjahr werden die SchülerInnen behutsam durch Rückmeldungen zu den einzelnen Arbeitsergebnissen mit der Notengebung vertraut gemacht, die sich auf festgelegte Kompetenzerwartungen beziehen. Unsere Zeugnisse enthalten Rückmeldungen in Kompetenzform als Rasterzeugnisse mit vierfacher Skala.

	Beschreibung Arbeits- und Sozialverhalten	Lernentwicklung und Kompetenzen	Benotung Fächer	Empfehlung weiterführende Schule
Klasse 1, Ende des Schuljahrs	x	x	–	–
Klasse 2, Ende des Schuljahrs	x	x	–	–
Klasse 3, Ende des Halbjahrs	x	x	x	–
Klasse 3, Ende des Schuljahrs	x	x	x	–

Das Leistungskonzept einer Schule

	Beschreibung Arbeits- und Sozialverhalten	Lernentwicklung und Kompetenzen	Benotung Fächer	Empfehlung weiterführende Schule
Klasse 4, Ende des Halbjahrs	x	x	x	x
Klasse 4, Ende des Schuljahrs	–	–	x	–

Einheitliche Prozente-Noten-Skala

Note	Prozentsatz	Punktebeispiel
Sehr gut	100-97	50-48,5
Gut	96-86	48-43
Befriedigend	85-70	42,5-35
Ausreichend	69-50	34,5-25
Mangelhaft	49-19	24,5-9,5
Ungenügend	18-0	9-0



Transparenz der Anforderungsbereiche

Die Fächer haben verschiedene Anforderungsbereiche, die unterschiedliche Kompetenzen voraussetzen. Mit höherem Anforderungsbereich nimmt die Komplexität der Anforderung zu. Bei der Bewertung werden alle Anforderungsbereiche angesprochen. Wir haben uns auf folgende Gewichtung der Anforderungsbereiche geeinigt:

Verteilung der Anforderungsbereiche

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
Reproduzieren	Zusammenhänge herstellen	Verallgemeinern und Reflektieren
60 Prozent	25–35 Prozent	5-15 Prozent

Abbildung: Verteilung der Anforderungsbereiche

Zum besseren Verständnis, wie die Anforderungsbereiche in Aufgaben umgesetzt werden können, finden sich bei jedem Fach Beispiele für die verschiedenen Anforderungsbereiche.

2. Fächerübergreifende Kriterien für die Bewertung „sonstiger Leistungen“ von Klasse 1 bis 4

Grundlage für die Leistungsbewertung sind alle von den Schüler*innen erbrachten mündlichen, schriftlichen und sonstigen Leistungen. Auch Anstrengungsbereitschaft und individuelle Lernfortschritte sowie in Gruppen erbrachte Leistungen werden bewertet. Die Bewertung richtet sich immer nach den in den Richtlinien und Lernplänen vorgegebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4 (siehe Richtlinien und Lehrpläne NRW).

Mündliche Mitarbeit	Heft- und Mappenführung	Referat/Expertenvortrag/ Präsentation	Gruppenarbeit
Gesprächsregeln beachten	Strukturen einhalten, z.B. Datum, Seite, Überschriften, etc.	sachgerechter Inhalt/ inhaltliche Richtigkeit	Mitarbeit aller Beteiligten
Qualität der Beiträge: <ul style="list-style-type: none"> • Reproduktion • Transferleistungen • Produktive Beiträge • Problemlösend • den Unterricht voranbringen • themenorientiert Fragen stellen • Aufmerksamkeit • mitdenken • Feedback geben • aktives Zuhören 	Reihenfolge einhalten	Sicheres Auftreten: <ul style="list-style-type: none"> • Den Zuhörenden zugewandt sein • Fragen stellen und beantworten • Feedback geben und nehmen • freies Sprechen anhand von Stichpunkten • verständlich und laut 	Teamfähigkeit: <ul style="list-style-type: none"> • Zeitmanagement • Kooperation • Einhaltung der Gruppenregeln • Einigungen erzielen und Kompromisse eingehen • sich selbst zurücknehmen können • Akzeptanz der eigenen Rolle • eigene Stärken sinnvoll einsetzen • alle Kinder einbeziehen (demokratische Aufgabenverteilung) • zielführend miteinander kommunizieren • Hilfestellung anbieten und annehmen • Lautstärke bei der Zusammenarbeit
Quantität/Regelmäßigkeit	Vollständigkeit (ggf. Deckblatt anfertigen)	Gestaltung, Visualisierung, Text und Bild Verhältnis	Demokratische und an Kompetenzen orientierte Aufgabenverteilung und -wahrnehmung („jeder macht etwas“)
	sachgerecht/inhaltliche Richtigkeit	Plakat nach gemeinsam erarbeiteten Kriterien	Kooperationsbereitschaft
	Lesbarkeit, ordentlich	Experte oder Expertin des Themas sein	Gespräche führen
	Qualität der Inhalte, z.B. in ganzen Sätzen antworten	nachvollziehbar - sprachlich wie inhaltlich/roter Faden	Zielorientiertes Arbeiten
	Überarbeitung	struktureller Überblick	Ergebnissicherung

3. Leistungsbewertung in den Fächern

Deutsch

Das Ziel des Deutschunterrichts ist es, „Schüler*innen zum bewussten Sprachhandeln zu ermutigen und damit die Freude am selbstständigen Umgang mit Sprache zu wecken und zu steigern. Der Deutschunterricht erweitert die Kompetenzen der Schüler*innen in Bezug auf die alltägliche Verständigung, das Erlernen des Lesens und Schreibens, die sprachliche Kreativität und Ausdrucksfähigkeit, das soziale und demokratische Handeln sowie in Bezug auf den reflektierenden Umgang mit Sprache und eine sinnvolle Mediennutzung.

Im Deutschunterricht erleben Schüler*innen Lesen und Schreiben als persönlichen Gewinn. Sie erfahren Freude an sprachlicher Gestaltung und sprachlichem Spiel, entwickeln ihr sprachliches Selbstvertrauen weiter und übernehmen Verantwortung im Gebrauch der deutschen Sprache. Leitidee des Deutschunterrichts ist die Entwicklung einer Erzähl- und Gesprächskultur sowie einer Lese- und Schreibkultur.“ (MSB NRW 2008, S. 23)

Der Lehrplan untergliedert das Fach Deutsch in vier Bereiche mit folgenden Schwerpunkten:



Sprechen und Zuhören	Schreiben	Lesen – mit Texten und Medien umgehen	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
verstehend zuhören Gespräche führen zu anderen sprechen szenisch spielen	über Schreibfertigkeiten verfügen Texte situations- und adressaten- gerecht verfassen richtig schreiben (Rechtschreiben)	über Lesefähigkeiten verfügen über Leseerfahrungen verfügen Texte erschließen/ Lesestrategien nutzen Texte präsentieren mit Medien umgehen	sprachliche Verständigung untersuchen an Wörtern Texten und Sätzen arbeiten Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und anwenden

Inhaltlich orientiert sich die Leistungsbewertung an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen. Auf dem Zeugnis finden sich die Bereiche des Deutschunterrichts in drei Teilbereichen wieder:

- Sprachgebrauch (mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch)
- Lesen – Umgang mit Texten und Medien
- Rechtschreibung/ Sprache untersuchen

Für die Bewertung werden in den drei Bereichen in Klasse 1/2 und 3/4 Lernzielkontrollen und ab Klasse 3 benoteten Klassenarbeiten geschrieben. Zusätzlich werden die nachfolgenden Leistungen (sonstige Leistungen) bewertet:

Sprachgebrauch

Sprechen und Zuhören

In Bereich Sprechen und Zuhören lernen die Schüler*innen sich situations- und adressatengerecht auszudrücken und an Gesprächen teilzunehmen. Sie entwickeln die Fähigkeiten, anderen zuzuhören, sich an Gesprächsregeln zu halten und Konflikte konstruktiv zu lösen.

Es werden alle im Zusammenhang des Unterrichts erbrachten mündlichen Leistungen gewertet. Die individuellen Anstrengungen und Fortschritte beim Verstehen und Erzählen werden ebenfalls bewertet.

Bewertungsgrundlage bilden:

- Unterrichtsgespräche
- Einzelgespräche
- Gespräche in Gruppenarbeiten
- Erzählkreis

- Klassenrat
- Referate

Schreiben

Im Bereich des schriftlichen Sprachgebrauchs lernen die Schüler*innen ihre individuellen Schreibideen umzusetzen und zu gestalten. Sie planen und schreiben eigene Texte, frei und nach Vorgaben, beraten darüber und überarbeiten und gestalten sie.

Zu jeder Textproduktion werden transparente Schreibkriterien erarbeitet, welche im Rahmen des Unterrichts mit eigenen Texten umgesetzt und geübt werden. Für die Bewertung zählen alle Schritte der Textproduktion: Planung, Verschriftlichung und Überarbeitung. Zudem werden auch alle sonstigen schriftlichen Leistungen gewertet, z.B.:

- Hefte/Tagebücher/Portfolios
- Arbeits- und Themenmappen
- Lernaufgaben

Rechtschreibung und Sprache untersuchen

Bei uns lernen die Schüler*innen das Rechtschreiben in einem individuellen, selbstgesteuerten Prozess durch das Material der Rechtschreibwerkstatt.

Zum einen finden regelmäßig Rechtschreibgespräche und -übungen zu einzelnen Phänomenen statt, zum anderen arbeiten die Schüler*innen an ihren individuellen Rechtschreibprozess, indem sie selbstständig mit Material, ihrem momentanen Rechtschreibbereich entsprechend, arbeiten. So entdecken sie Muster und Regel der Rechtschreibung und lernen zunehmend, orthografische Regelungen zu berücksichtigen.

Durch die mehrfach im Schuljahr durchgeführten Diagnosen wird regelmäßig der Ist- Stand in der Rechtschreibentwicklung der Schüler*innen überprüft.

Ziel ist es, das Schreiben und das Rechtschreiben zu verbinden. Die Schüler*innen lernen, ihre Texte so aufzuschreiben, dass auch andere diese lesen und verstehen können. Als Bewertungsgrundlage dienen, neben den Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten, alle geschriebenen Texte der Schüler*innen, sowie die erbrachten Beiträge in Rechtschreibgesprächen und Übungen.

Als sonstige Leistungen zählen:

- mündliche Beiträge zu Rechtschreibgesprächen (z.B. Satz des Tages, Wortarten- Bestimmung, Rechtschreibphänomene)
- Übungen im Rechtschreib-Lernheft
- Sortierübungen zu Rechtschreibphänomenen
- Abschreibübungen (Abschreibtexte, Wörterlisten)
- Diktierübungen (Partnerdiktat, Gruppendiktat)
- Korrekturübungen (Korrekturtexte)

Lesen

Die Lesefähigkeit gilt als Schlüsselfunktion für ein erfolgreiches Lernen. Lesen öffnet uns das Tor zu Welt. Wir können in Geschichten eintauchen, Wissen erlangen und Zusammenhänge verstehen. Zudem werden Wertvorstellungen und kulturelle Inhalte vermittelt. Unser Ziel ist, neben dem Erwerb der Lesefähigkeit, die Lesemotivation zu wecken und zu erhalten. Die Schüler*innen sollen das Lesen als etwas Positives und Bereicherndes wahrnehmen und so die Fähigkeit zum genießenden, aber auch selektierenden und kritischen Lesen entwickeln.

Gewertet werden, neben den Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten, auch die persönliche Weiterentwicklung der Lesefähigkeit, die fächerübergreifend beobachtbaren Lesekompetenzen der Schüler*innen und alle sonstigen Leistungen. Zu den sonstigen Leistungen zählen:

- Lesen von Arbeitsaufträgen und danach handeln
- Lesen in verschiedenen Medien

Das Leistungskonzept einer Schule

- Gelesenes präsentieren oder zusammenfassen
- Präsentation von Leseerfahrungen

Klassenarbeiten, Diagnosen und Leistungsüberprüfungen

Die folgende Tabelle zeigt die Instrumente zur Erfassung von Leistungen, die wir im Fach Deutsch über das Schuljahr hinweg anwenden.

Bereiche	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Rechtschreiben	Diagnose: Bildworttest (4) Eigene Texte HSP (1)	Diagnose: Diagnosediktat (4) Eigene Texte HSP (1)	Diagnose: Diagnosediktat (4) Eigene Texte HSP (1)	Diagnose: Diagnosediktat (4) Eigene Texte HSP (1)
		LZK Möglichkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Wortarten • RS-Phänomene (Qu, qu/St, st/Sp, sp /ie ...) 	LZK Möglichkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Wortarten • RS-Phänomene (Doppelkonsonanten, ie, ck,) • Wörterbuch 	LZK Möglichkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Wortarten • RS-Phänomene • Satzzerlegung
Schriftlicher Sprachgebrauch	Eigene Texte	Eigene Geschichten zu angeleiteten Themen LZK: <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten: • Wortarten • Satzschlusszeichen • Silben • kriteriengeleiteter Aufsatz 	2 Klassenarbeiten (Textsorten) <ul style="list-style-type: none"> • siehe Tabelle Textsorten 2 Klassenarbeiten (Grammatik/RS) Kombinierte Arbeiten möglich (RS/Sprache)	2 Klassenarbeiten (Textsorten) <ul style="list-style-type: none"> • siehe Tabelle Textsorten 2 Klassenarbeiten (Grammatik/RS) Kombinierte Arbeiten möglich (RS/Sprache)
Lesen	Stolperwörterlesetest (1)	Stolperwörterlesetest (1)	Stolperwörterlesetest (1)	
	LZK: <ul style="list-style-type: none"> • Texte vorlesen • Schnelllesetest ab dem 2. Halbjahr • Leseverständnistest (Wortebene/ Satzebene) ab Mitte/Ende des 2. Halbjahres 	LZK: <ul style="list-style-type: none"> • Texte vorlesen • Schnelllesetests • Fragen zum Text beantworten • Arbeitsaufträge erlesen und danach handeln 	LZK: <ul style="list-style-type: none"> • Texte lesen, vorlesen, deren Inhalte erfassen und wiedergeben können • Schnelllesetests • Fragen zum Text beantworten • Arbeitsaufträge erlesen und danach handeln • mit verschiedenen Medien arbeiten • Bücher/Gelesenes präsentieren 	
			1-2 Klassenarbeiten (Lesen) <ul style="list-style-type: none"> • Fragen zum Text beantworten • Lesestrategien anwenden 	

LZK = Lernzielkontrollen (kurze - mündliche und/oder schriftliche - Tests mit begrenztem Umfang)

RS = Rechtschreiben

HSP = Hamburger Schreibprobe (standardisierter Test zur Erfassung von Rechtschreibstrategien)

Das Leistungskonzept einer Schule

Für das Fach Deutsch nutzen wir darüber hinaus folgende Instrumente, um eine kontinuierliche und genaue Beobachtung der Schüler/innen zu gewährleisten

- Lernentwicklungstabellen für den Bereich Rechtschreibung
- Lernlandkarten

Diese detaillierten Beobachtungsdokumentationen werden fortlaufend über das Schuljahr verteilt ausgefüllt und ergänzen sich gegenseitig. Auf diese Weise erhalten wir eine bestmögliche Sichtweise auf das Kind.

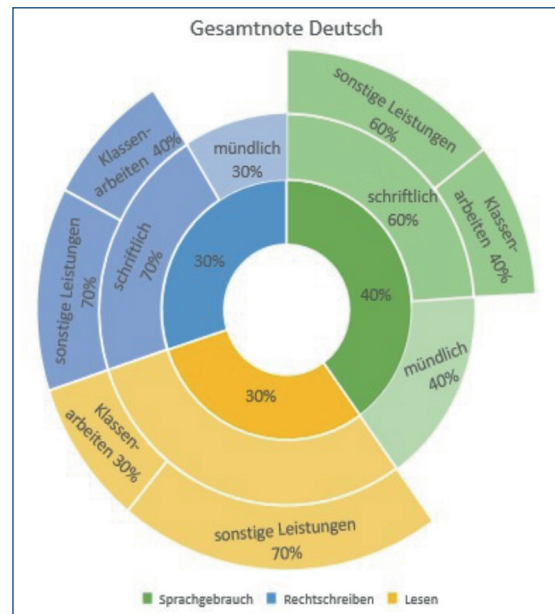
Lernentwicklungstabellen Rechtschreibung: Die Lernentwicklungstabellen sind aus dem Konzept der Rechtschreibwerkstatt. Sie geben einen sehr genauen Überblick über den Leistungsstand der Schüler/innen in den einzelnen Entwicklungsstufen der Rechtschreibung auf der Laut-, Wort- und Satzebene.

Wir nutzen die Lernentwicklungstabelle Klasse 1-4, da sie einen guten Überblick über alle Rechtschreibphänomene gibt. Die Beobachtungsbögen und Tabellen werden beim Übergang in Klasse 3 an die jeweilige Kollegin weitergegeben und von dieser fortlaufend ergänzt. Somit kann die rechtschriftliche Entwicklung der gesamten Grundschulzeit dokumentiert und eingesehen werden.

Durch das mehrmalige Eintragen der Kompetenzeinschätzung in der Lernentwicklungstabelle, sowie den Lernlandkarten, können Entwicklungen gut dargestellt werden und bilden gemeinsam mit allen Ergebnissen der Kinder und den Lernzielkontrollen die Grundlage für die Zeugnisse.

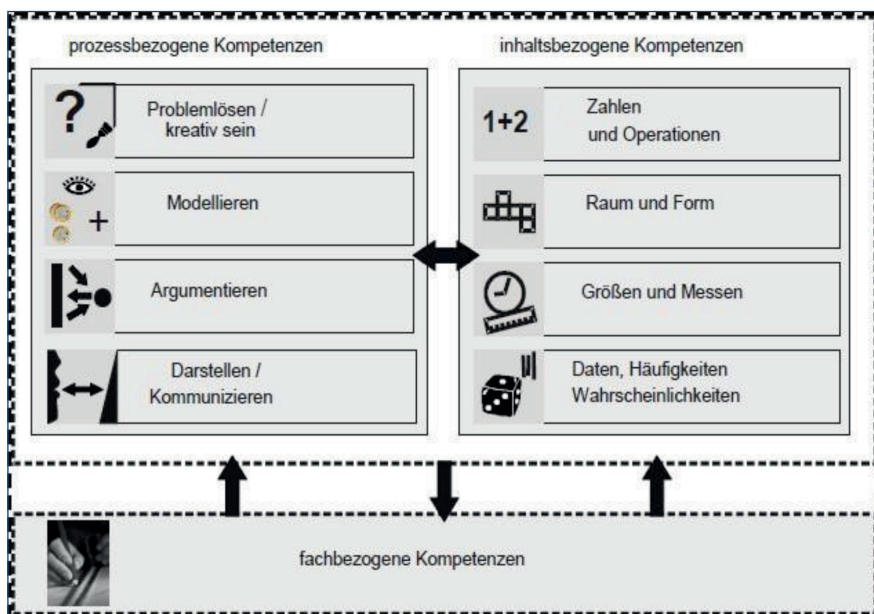
Zusammensetzung der Gesamtnote in Klasse 3 und 4

Ab der dritten Klasse erhalten die Kinder zu jedem der drei Bereiche Sprachgebrauch, Rechtschreiben und Lesen eine einzelne Note. Die Zusammensetzung der Noten in den drei Bereichen sind in der nebenstehenden Abbildung dargestellt:



Leistungskonzept für das Fach Mathematik

Folgende Kompetenzbereiche sieht der Lehrplan des Landes NRW im Mathematikunterricht vor und werden somit überprüft:



Das Leistungskonzept einer Schule

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen werden nochmals in Schwerpunkte unterteilt:

Zahlen und Operation	Raum und Form	Größen und Messen	Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> • Zahlvorstellungen • Operations- vorstellungen • Schnelles Kopfrechnen • Zahlenrechnen • Ziffernrechnen • Überschlagendes Rechnen • -Flexibles Rechnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Raumorientierung und Raumvorstellung • Ebene Figuren • Körper • Symmetrie • Zeichnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Größenvorstellungen und Umgang mit Größen • Sachsituationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Daten und Häufigkeiten • Wahrscheinlichkeiten

In den ersten beiden Schuljahren erhalten die Schüler*innen keine Noten. Leistungen werden durch kurze schriftliche Lernzielkontrollen und sonstige Leistungen (siehe unten) überprüft. Diese orientieren sich an den inhaltsbezogenen sowie prozessbezogenen Kompetenzen des Lehrplans.

In den Klassen 1 und 2 werden mindestens zwei unbenotete, in Klasse 3 und 4 mindestens 3 benotete schriftliche Lernzielkontrollen geschrieben, zu denen die Kinder und Eltern eine schriftliche Rückmeldung erhalten.

Die Kinder dürfen zur Bearbeitung Hilfsmittel nutzen. Dies wird auf den Lernzielkontrollen notiert. Die zur Bearbeitung benötigte Zeit wird in Klasse 1/2 in der Regel individuell gestaltet. Lediglich bei Aufgaben zum Blitzrechnen wird von einer einheitlichen Zeit nicht abgewichen.

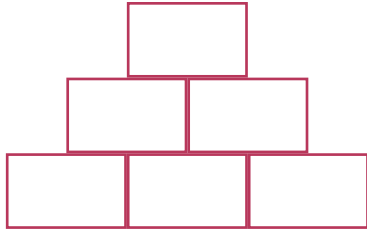
Zu jeder Lernzielkontrolle erhalten die Kinder einen kompetenzorientierten Rückmeldungsbogen. Aufgaben eines hohen Anforderungsbereichs (siehe unten) werden durch ein Symbol (Igel) gekennzeichnet, sodass die Kinder einfache und anspruchsvollere Aufgaben sofort bei der Bearbeitung unterscheiden können.

Mithilfe der individuellen Lernlandkarten werden die Lernfortschritte und Übungsbereiche dokumentiert und für die Kinder und Eltern transparent gemacht.

Für das Fach Mathematik existieren keine schuleigenen Beobachtungsbögen. Stattdessen werden die Lernlandkarten sowie die Beobachtungsbögen unseres Mathelehrwerks

„Zahlenbuch“ verwendet.

Beispiele zu den Anforderungsbereichen

Anforderungsbereich I Reproduzieren	Anforderungsbereich II Zusammenhänge herstellen	Anforderungsbereich III Verallgemeinern und reflektieren
$5+3$ $47-28$ Rechne aus!	$11+5$ $11+7$ $11+9$... Rechne aus und setze fort!	10  Finde möglichst viele Lösungen! Erkläre, wie du vorgegangen bist.

Kriterien zur Leistungsbeurteilung im Fach Mathematik

Zusätzlich zu den fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen kann im Fach Mathematik Folgendes bewertet werden:

- schnelles Kopfrechnen/Rechenmarathon/Zahlendiktate
- Blitzrechnen
- Lernwerkstatt
- Kopfgeometrie („MiK“-Aufgaben)
- Darstellung eigener Ergebnisse (schriftlich u. mündlich)
- Nutzung/Verständnis von Fachsprache
- kurze Lernzielkontrollen
- Themen-/Übungshefte
- Forscherhefte
- Zahl des Tages, Zahlen unter der Lupe...
- Inhalte der Freitagswerkstatt
- Praktischer Umgang mit Arbeitsmitteln und Werkzeugen: z.B. Zwanzigerfeld, Rechenrahmen, Zahlenstrahl, Lineal, Zirkel, Geodreieck, etc.
- Problemlösefähigkeit (z.B. Knobelaufgaben, Fermi-Aufgaben), Bearbeitung offener Aufgaben
- Mathekonferenzen
- Selbstentwickelte Aufgaben
- Nutzung von Freiarbeitsmaterialien
- etc.

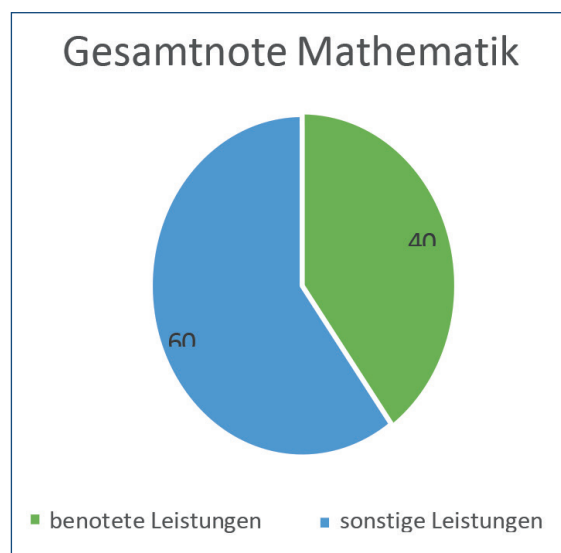
Hierbei werden sowohl Ergebnisse wie auch Anstrengungen und individuelle Lernfortschritte einzelner und in Gruppen erbrachter Leistungen bewertet.

Zusammensetzung der Gesamtnote in Klasse 3 und 4

Die Noten in den Klassen 3 und 4 setzen sich wie folgt aus benoteten Leistungen und sonstigen Leistungen zusammen:

Die Schüler*innen schreiben i.d.R. drei benotete Klassenarbeiten pro Halbjahr, die dem Lehrwerk „Zahlenbuch“ entsprechen. Die Nutzung von Hilfsmitteln wird jeweils auf den Lernzielkontrollen notiert. Die Kinder haben in den Klassen 3 und 4 eine begrenzte Zeit zur Bearbeitung, in wenigen Ausnahmefällen können Zeitverlängerungen gewährt werden. Kinder und Eltern erhalten zur Klassenarbeit schriftliche Rückmeldungen.

Die Klassenarbeiten enthalten Aufgaben zu den drei allgemeinen Anforderungsbereichen. Wenn alle Aufgaben des Anforderungsbereichs I gelöst werden, ist das Erreichen einer ausreichenden Note gewährleistet. Auch in Klassen 3 und 4 werden Aufgaben eines hohen Anforderungsbereichs durch das Symbol des Igls gekennzeichnet.



Leistungskonzept für das Fach Sachunterricht

Ziel des Fachs Sachunterricht ist es, den Kindern zu ermöglichen, ihre Umwelt auf vielfältige Weise zu erschließen, zu verstehen und selbst zu gestalten. Es soll kindliche Ansichten über die Umwelt aufgreifen und daraus wissenschaftsnahe Denk- und Arbeitsweisen vermitteln. Es soll eine positive Sichtweise auf die Natur und Gesellschaft angeregt und ein

Das Leistungskonzept einer Schule

verantwortungsvoller Umgang mit ihr vermittelt werden. Der Sachunterricht greift die sich verändernden Lebenswelten der Kinder auf und hat stets engen Bezug zu ihrer unmittelbaren Lebenswirklichkeit.

Der Sachunterricht gliedert sich laut Lehrplan in folgende Bereiche (vgl. MSW NRW 2008, S.40f):



Bereiche und Schwerpunkte des Fachs Sachunterricht	
Natur und Leben	Technik und Arbeitswelt
<ul style="list-style-type: none"> • Feuer, Wasser, Luft • Körper, Sinne, Ernährung und Gesundheit • Tiere, Pflanzen, Lebensräume 	<ul style="list-style-type: none"> • Beruf und Arbeit • Maschinen und Fahrzeuge
Raum, Umwelt und Mobilität	Mensch und Gemeinschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Schule und Umgebung • Schulweg und Verkehrssicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenleben in der Klasse, Schule, Familie • Mädchen und Jungen • Freundschaft und Sexualität
Zeit und Kultur	
<ul style="list-style-type: none"> • Früher und heute • Viele Kulturen – eine Welt • Medien als Informationsmittel • Mediennutzung 	

Beispiele zu den Anforderungsbereichen

Anforderungsbereich I Reproduzieren	Anforderungsbereich II Zusammenhänge herstellen	Anforderungsbereich III Verallgemeinern, reflektieren und beurteilen
Die Schülerinnen und Schüler stellen ein Salz- Sandgemisch her und trennen/ filtern den Sand heraus. Sie können das Ergebnis und die Verfahren darstellen, beschreiben und skizzieren.	Die Schülerinnen und Schüler vermuten, dass Salz in Lösung gegangen ist und trennen das Salz durch Verdunstung vom Wasser. Sie stellen Vermutungen an und entwickeln einen Versuchsaufbau und erklären den Trennvorgang durch Verdunstung.	Die Schülerinnen und Schüler finden weitere kristalline Stoffe, die in Wasser in Lösung gehen und wenden die Trennverfahren an. Sie übertragen ihre Kenntnisse auf das Lösungsverhalten von Zucker.

Kriterien zur Leistungsbeurteilung im Sachunterricht

Die Leistungen im Fach Sachunterricht werden unterteilt in schriftliche, praktische und mündliche Mitarbeit. Hier stehen die Neugier, das Interesse an Neuem, das Einbringen von Vorwissen und das Engagement in Gruppen- und Partnerarbeit im Fokus. Zusätzlich zu den fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen kann im Fach Sachunterricht Folgendes in Bezug auf Lernfortschritt und Anstrengungsbereitschaft beurteilt werden:

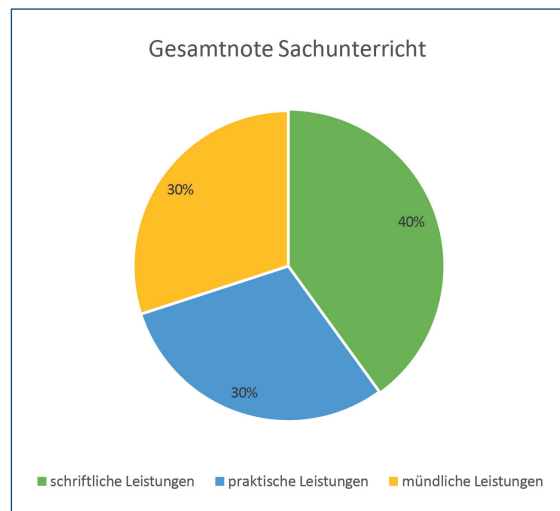
Mündliche Mitarbeit	Praktische Arbeiten	Schriftliche Arbeiten
Quantität und Qualität der Beiträge in Planungsgesprächen, weiterführenden Gesprächen, Reflexionsgesprächen	Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen	Anfertigung von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten
Reproduktion des Gelernten	Selbstständiges und strukturiertes Vorgehen in offenen Unterrichtsformen	Schriftliche Darstellungen und Dokumentationen:

Das Leistungskonzept einer Schule

Mündliche Mitarbeit	Praktische Arbeiten	Schriftliche Arbeiten
Übertragung des Gelernten in neue Zusammenhänge	Anwendung fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen	Heftführung
Präsentation der Ergebnisse	Nutzung von digitalen Informationsmedien	Bilder
Anwendung von Fachbegriffen	Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen	Freie Texte
	Nutzung von Werkzeugen, Messinstrumenten und Materialien	Portfolio
	Pflege von Pflanzen und Tieren	Forscher-Lerntagebuch
	Bauen von Modellen	Lapbooks
	Gruppenarbeit	Plakate
	Werkstattarbeit	

Zusammensetzung der Gesamtnote in Klasse 3 und 4

Die Noten in Klasse 3 und 4 setzen sich wie folgt aus den Bereichen zusammen:



39

Leistungskonzept für das Fach Englisch

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schüler*innen erbrachten Leistungen. Die Bewertung bezieht sich auf alle Bereiche des Faches:

Bereiche und Schwerpunkte des Fachs Englisch	
Kommunikation – sprachliches Handeln	Interkulturelles Lernen
Hörverstehen/Hör-Sehverstehen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen; zusammenhängendes Sprechen Leseverstehen Schreiben Sprachmittlung	Lebenswelten erschließen und vergleichen Handeln in Begegnungssituationen.
Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln	Methoden
Aussprache und Intonation Wortschatz und Redemittel Grammatik Orthografie	Lernstrategien und Arbeitstechniken – Umgang mit Medien Experimentieren mit und Reflektieren über Sprache (language awareness)

Das Leistungskonzept einer Schule

Die sprachlichen Kompetenzen werden in Situationen und thematischen Kontexten erworben und angewendet, die sich an Erfahrungsfeldern und Lebenswelten sowie den Interessen der Kinder orientieren.

Die Schwerpunkte Verstehen/Hör-Sehverstehen, Leseverstehen und Sprechen werden vorrangig berücksichtigt. Die Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit, Spontaneität und Verständlichkeit sowie Verfügbarkeit über elementare Redemittel sind hier entscheidende Kriterien. Das Kriterium der sprachlichen Richtigkeit wird zurückhaltend gewichtet.

Kriterien zur Leistungsbeurteilung im Fach Englisch

Hör- und Hörsehverstehen	Sprechen	Leseverstehen	Schreiben
<ul style="list-style-type: none"> Hören und (an)malen Hören und ankreuzen TPR (Total Physical Response) Richtig oder falsch Sätze diverse Spiele 	<ul style="list-style-type: none"> freie Sprechanlässe geleitete Sprechanlässe (Interviews, 5- minute-talk, ...) Spiele mit Sprechanlass 	<ul style="list-style-type: none"> Blitzlesen Wörter, kurze Sätze und Texte erlesen 	<ul style="list-style-type: none"> Bilder beschriften einfache Rätsel bearbeiten verfassen kurze Texte durch Zusammenfügen von vorgegebenen Textbausteinen Ergänzen vorgegebener Satzelemente

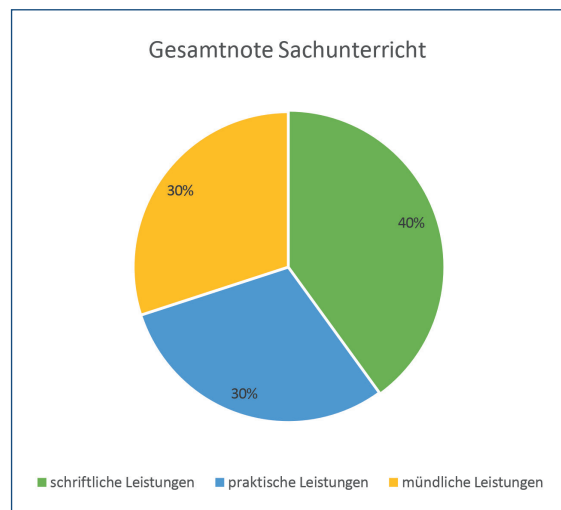
Leistungsbewertung in der Klasse 3 und 4

Mündliche Leistungen: qualitative und quantitative Sprechbeiträge

Schriftliche Leistungen: 2 Klassenarbeiten pro Halbjahr und kurze Lernzielkontrollen nach Einheiten und sämtliche schriftliche Arbeitsprodukte

Praktische Leistungen: pocket books, Plakate etc.

Zusammensetzung der Gesamtnote in Klasse 3 und 4



Leistungskonzept für das Fach Kunst

Das Wichtigste im Kunstunterricht sollte die Freude am Gestalten, am bildnerischen Ausdruck und der Kreativität sein. Dieses soll stets in den Vordergrund gerückt werden.

Im Fach Kunst gelten laut Lehrplan folgende Bereiche und Schwerpunkte als verbindlich. Dabei ist die Reihenfolge der Schwerpunkte wegweisend (vgl. MSW NRW 2008, S.100ff):



Bereiche	Schwerpunkte in jedem Bereich
Räumliches Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> • Erproben von Materialien, Techniken und Werkzeugen • Zielgerichtet gestalten • Präsentieren
Farbiges Gestalten	
Grafisches Gestalten	
Textiles Gestalten	
Gestalten mit technisch-visuellen Medien	
Szenisches Gestalten	
Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten	

Beispiele zu den Anforderungsbereichen

Im Kunstunterricht soll jedes Kind dieselbe Aufgabe seinem Leistungsstand entsprechend bearbeiten können. Wenn die Schüler*innen beispielsweise aus quadratischen Stempeln gemeinsam Figuren erstellt haben, erhalten Sie anschließend den Arbeitsauftrag eine eigene Figur zu entwerfen. Die unterschiedlichen Anforderungsbereiche, die erreicht werden können sind demnach:

Anforderungsbereich I Reproduzieren	Anforderungsbereich II Zusammenhänge herstellen	Anforderungsbereich III Verallgemeinern und reflektieren
Die Kinder stempeln korrekt bereits bekannte Figuren.	Die Kinder stempeln korrekt neu erfundene Figuren.	Die Kinder stempeln korrekt neu erfundene Figuren und begründen die Farbwirkungen.

Kriterien der Leistungsbewertung

Zusätzlich zu den fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen kann im Fach Kunst Folgendes in Bezug auf Lernfortschritt und Anstrengungsbereitschaft beurteilt werden:

- sich experimentell und kreativ mit den vorgegebenen Techniken, Materialien und Werkzeugen auseinandersetzen
- Erkenntnisse zielgerichtet anwenden
- Aufgabenstellungen beachten und bei der Arbeit berücksichtigen
- gestalterische Lösungen reichhaltig ausarbeiten
- gestalterische Lösungen übersichtlich und klar strukturieren
- Ergebnisse individuell und originell gestalten
- benötigte Arbeitsmaterialien im Unterricht vollständig zur Verfügung haben
- Arbeitsplatz einrichten und Arbeitsablauf sinnvoll planen und mit Materialien angemessen und ordentlich umgehen
- ausdauernd bei der Arbeit bleiben und diese in einem angemessenen Zeitraum beenden
- sich regelmäßig mit durchdachten Beiträgen beim Betrachten, Beschreiben und Besprechen von Kunstwerken beteiligen
- Interesse beim Betrachten und Besprechen von Werken bekannter Künstler und Kunst in der Umwelt zeigen und sie auch als Anregung für eigene Arbeiten nutzen
- Vielfältige Medien und Möglichkeiten zur Umsetzung eines Themas nutzen
- Teamfähigkeit
- Ökonomischer Umgang mit Ressourcen
- Etc.

Zusammensetzung der Gesamtnote

Die Gesamtnote im Fach Kunst setzt sich aus folgenden Leistungen der Schuler*innen zusammen:

- Kunstproduktionen (kreative Ergebnisse der SuS)
 - Einhaltung und Umsetzung der Kriterien
 - Originalität, Individualität, Ausdruck, Wirkung
 - Erlernte, handwerkliche Fähigkeiten, Techniken
- sonstige Leistungen
 - Erarbeitung der Kriterien
 - Reflexions- und Kommunikationsfähigkeit über eigene und fremde Werke und Künstler
 - Anstrengungsbereitschaft, Selbständigkeit bei der Umsetzung
 - Einhalten eines Zeitrahmens/Ausdauer
 - Bereitstellung, Vollständigkeit und Organisation von Materialien (auch Vor- und Nachbereitung des Arbeitsplatzes)
 - Arbeitsverhalten bei/ Sozialkompetenz in Gruppenprozessen

Leistungskonzept für das Fach Musik

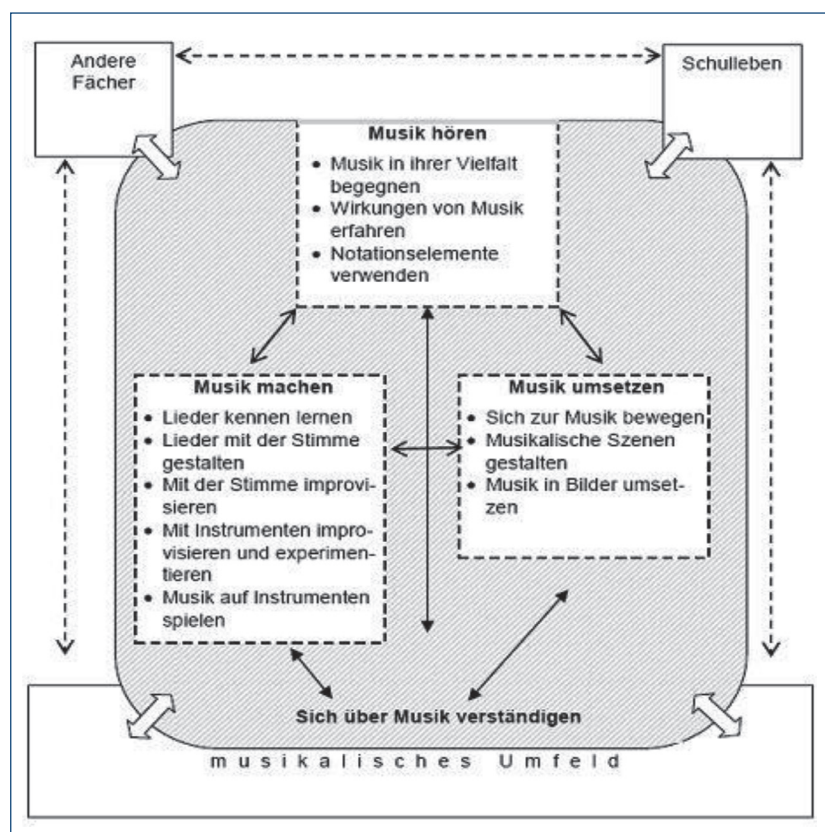
Das Ziel des Musikunterrichts ist es, „die Freude und das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Musik zu wecken und zu intensivieren, ihre musikalische Wahrnehmungs-, Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit zu entfalten und ihre musikalischen Kompetenzen zu entwickeln. Dabei werden Einfühlungsvermögen, Kreativität, Konzentration sowie Motivations-, Kommunikations- und Teamfähigkeit gefördert.“ (MSW NRW 2008, S. 87)

Die Aufgaben des Musikunterrichts beinhalten, an die „unterschiedlichen musikalischen Fähigkeiten, individuellen Begabungen und praktischen Erfahrungen anzuknüpfen. Die Schülerinnen und Schüler werden so zu einem aktiven Musizieren, Musikverstehen und Musikgenießen, zu einem offenen und aktiven Umgang mit Musik sowie zu einem kritischen Umgang mit Musikmedien hingeführt.“ (MSW NRW 2008, S. 87)

Folgende Kompetenzbereiche, deren zugeordneten Schwerpunkte und Verknüpfungen untereinander und zu anderen Fächern sowie dem Schulleben, sieht der Lehrplan des Landes NRW im Musikunterricht vor (s. Abbildung).

„Die Kompetenzbereiche und die ihnen zugeordneten Schwerpunkte sind verbindlich, stellen aber keine Unterrichtsthemen oder -reihen dar. Sie wirken vielmehr bei der Planung und Durchführung des Unterrichts für die Gestaltung komplexer Lernsituationen integrativ zusammen.“ (MSW NRW, S.90)

Somit sind die inhaltlichen Angaben der folgenden Tabelle lediglich als Beispiele zu verstehen.



Das machen wir in Musik		
Mögliche Themen:		
Musik machen	Musik hören	Musik umsetzen
<ul style="list-style-type: none"> Lieder kennen lernen (z.B. singen Lieder zu verschiedenen Themen auswendig) Lieder mit der Stimme gestalten (z.B. achten beim Singen auf die Gestaltung durch Lautstärke oder Ausdruck) Mit der Stimme improvisieren. (z.B. imitieren stimmlich Geräusche ausgelöst durch Bilder o.Ä.) Mit Instrumenten improvisieren und experimentieren (z.B. entwickeln eigene Klangspiele zu vorgegebenen Bildern) Musik auf Instrumenten spielen. (z.B. begleiten Lieder auf Orff-Instrumenten) 	<ul style="list-style-type: none"> Musik in ihrer Vielfalt begegnen (z.B. erschließen als Gliederungsprinzip der Musik die Rondo-Form) Wirkungen von Musik erfahren (z.B. bringen gehörte Musik durch mimische oder gestische Mittel zum Ausdruck) Notationselemente verwenden. (z.B. notieren Klänge, indem sie Punkte oder bestimmte Linienformen verwenden) 	<ul style="list-style-type: none"> Sich zur Musik bewegen (z.B. begreifen Musikstücke durch eigene oder vorgegebene Bewegungsformen) Musikalische Szenen gestalten (z.B. gestalten zu einem Märchen eine musikalische Spielszene) Musik in Bilder umsetzen. (z.B. malen zu Musik und erfassen damit die Stimmung des Musikstücks.)

In der Grundschule im Zentrum von Hürth erhalten die Schüler*innen in den ersten beiden Schuljahren keine Noten. Leistungen werden in dem Fach Musik durch sonstige Leistungen überprüft. „Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.“ (MSW NRW 2008, S. 16)

In den Klassen 1 bis 4 werden Beobachtungsbögen entsprechend zu Unterrichtsthemen und deren Schwerpunkt geführt. Diese können für die Transparenz der Leistungsbewertung herangezogen werden. Die Kinder erhalten im Unterricht neben den transparenten Kriterien regelmäßige Rückmeldung, sodass sie lernen sich selbst einzuschätzen und sich entsprechend fachlich weiterentwickeln können.

Die Noten in den Klassen 3 und 4 setzen sich aus den sonstigen Leistungen zusammen. Es können punktuelle Überprüfungen erfolgen, die ebenfalls mit in die Bewertung einfließen.

Beispiele zu den Anforderungsbereichen

Klasse: 1/2

Lernziel: Die Kinder entwickeln Klangspiele zu Texten, indem sie der Geschichte „Geister“ passende Instrumente aus dem vorgegebenen Instrumentarium zuordnen und entsprechend spielen.

Anforderungsbereich I Reproduzieren Rezeption u. Reproduktion	Anforderungsbereich II Zusammenhänge herstellen Improvisation	Anforderungsbereich III Verallgemeinern und reflektieren Transfer/Kreativität
Die Kinder adaptieren das Einstiegsbeispiel und spielen mit den Instrumenten.	Die Kinder probieren verschiedene Klänge aus und stellen einen Zusammenhang zwischen Klängen und Spielweisen der Instrumente und dem zu verklanglichen Text her.	Die Kinder ordnen der Geschichte passende Klänge und Spielweisen zu und reflektieren eigene und andere Umsetzungen kritisch in Bezug auf genannte Kriterien.



Das Leistungskonzept einer Schule

Klasse 3/4

Lernziel: Die Kinder lernen Orchesterinstrumente kennen, indem sie deren Aufbau, Klänge und Spielweisen erforschen, zuordnen und nachahmen.

Anforderungsbereich I Reproduzieren Rezeption u. Reproduktion	Anforderungsbereich II Zusammenhänge herstellen Improvisation	Anforderungsbereich III Verallgemeinern und reflektieren Transfer/Kreativität
Die Kinder ordnen Instrumente den entsprechenden Instrumentengruppen zu.	Die Kinder ordnen Instrumente den entsprechenden Instrumentengruppen und den richtigen Klang zu.	Die Kinder ordnen Klänge richtig zu und setzen sich mit der instrumentalen Gestaltung eines Musikstücks auseinander und reflektiert diese kritisch.

Kriterien zur Leistungsbewertung im Fach Musik

Zusätzlich zu den fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen kann im Fach Musik Folgendes bewertet werden:

- Inhalte der Freitagswerkstatt
- Kenntnis über Elemente der Notation und Anwendung dieser
- Kenntnis und Anwendung von einigen musikalischen Parametern (Lautstärke, Tonhöhe, Tondauer, Tempo)
- Rhythmen vor- und nachklatschen (Body-Percussion)
- Merken von Texten und Melodien
- Gefühle musikalisch ausdrücken
- Gestaltung und Präsentation praktischer Beiträge
- Praktischer, experimentierfreudiger Umgang mit (Orff-)Instrumenten
- Kenntnisse über Instrumente
- Selbstentwickelte Spielstücke/Kompositionen
- Gruppenarbeiten (kooperative Zusammenarbeit, gemeinsame Beiträge planen und realisieren)
- Aufnahmen praktischer Beiträge und Reflexion dieser
- Unterscheidung von Musikstücken
- Anwendung von Fachbegriffen
- Kennenlernen unterschiedlicher Musikkulturen/Musikgenre
- Gemeinsame Lieder singen, z.B. Adventssingen, Anfangs- oder Abschiedsritual, ...
- Darstellung eigener Ergebnisse (schriftlich und mündlich) (3/4)
- MusikerInnen und KomponistInnen kennen (3/4)
- etc.

Leistungskonzept für das Fach Religion (evangelisch und katholisch)

Bisher wird der Religionsunterricht an unserer Schule nach Konfessionen getrennt erteilt. Die Fachschaften evangelische Religion und katholische Religion stehen in ständigem Dialog. Es werden in der Regel Einheiten abgesprochen, es gibt gegenseitige Ergänzung und Unterstützung. Die Aspekte zur Leistungsbeurteilung wurden gemeinsam festgelegt. Die christliche Botschaft besagt, dass jeder Mensch in seinem individuellen Menschsein unabhängig von seinem Leistungsvermögen von Gott angenommen ist.

„Unter dem Anspruch dieses christlich verantworteten Menschenbildes ergibt sich für den Unterricht in den Fächern katholische und evangelische Religion die Verpflichtung, jede Schülerin und jeden Schüler so zu fördern, dass ein



individueller Zugang zu den Schwerpunkten, Bereichen und Inhalten des Faches möglich wird und dass individuelle Lernchancen eröffnet werden.“ (vgl. MSW NRW 2008, S.162 und S. 181)

Dabei richtet sich die Aufmerksamkeit auf die Entwicklung einer durch biblisch-christliche Tradition und Hoffnung motivierten bejahenden Lebenshaltung und auf den individuellen Lernprozess, in dem die folgenden Bereiche im Vordergrund stehen:

- Identitätsfindung und -entwicklung
- allgemeine und religiöse Deutungskompetenz
- Erziehung zur Toleranz
- Verständnis des Lebens und Glaubens in Gemeinde und Kirche
- Bereitschaft zu sozialem Handeln

(vgl. MSW NRW 2008, S.162 und S. 181)



Die Leistungsbeurteilung im Fach Religion orientiert sich am Verständnis von Leistungsbeurteilung, wie es im Lehrplan für Religionslehre erläutert ist. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schüler*innen erbrachten Leistungen. Darunter fallen alle erbrachten mündlichen, schriftlichen und sonstige Leistungen. Es werden keine schriftlichen Aufgaben gestellt, die zur Lernstandskontrolle und Leistungsbewertung dienen.

Kriterien zur Leistungsbewertung im Fach Religion

Beobachtungsbögen werden regelmäßig je nach Bedarf zu flexiblen Zeitpunkten eingesetzt. Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen kann im Fach Religion folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

- freie Texte
- Bilder
- Bildbetrachtung
- Portfolios
- Lapbooks
- Legebilder
- Rollenspiele
- Standbilder, Pantomime
- Mitgestalten von Bodenbildern
- Mitgestaltung von Gottesdiensten und Feiern
- Reli-Quiz
- Toleranz gegenüber anderen Religionen
- etc.

Die religiösen Überzeugungen, das religiöse Leben und die religiöse Praxis der Schüler*innen sind nicht Gegenstand der Leistungsbewertung.

Leistungskonzept für das Fach Sport

Die Leistungsbewertung im Sportunterricht orientiert sich an dem Lehrplan Sport und den darin beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4 sowie an den Rahmenvorgaben für den Schulsport.

Die für die Grundschule verbindlichen Inhaltsbereiche und Schwerpunkte des Schulsports veranschaulicht die folgende Abbildung:



Abb. 1: Inhaltsbereiche des Schulsports aus dem Lehrplan Sport

Als leitende Orientierung dienen die folgenden pädagogischen Perspektiven (vgl. MSW NRW 2014, S. 9ff):

- Wahrnehmungsfähigkeiten verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern
- Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten
- Etwas wagen und verantworten
- Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
- Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
- Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Leistungsfeststellungen und Leistungsbewertungen geben den Schüler*innen auch im Sportunterricht wichtige Rückmeldungen über den erreichten Kompetenzstand. Den Lehrkräften geben sie Orientierung für die Planung des weiteren Unterrichts



sowie für die Gestaltung individueller Förderung.

Ausgangspunkt für die Leistungsbewertung sind die unterschiedlichen körperlichen, psychischen und sozialen Voraussetzungen von Mädchen und Jungen. Alle Schüler*innen sollen die Möglichkeit haben, Erfolge zu erzielen. Vorrangiges Ziel des Sportunterrichts ist es, die Schüler*innen in ihrer motorischen, kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung voranzubringen, sie anzuregen, ihre Stärken auszubauen und sie so zum lebenslangen Sporttreiben zu ermutigen.

Grundlage für die Bewertung und Notengebung ist deshalb ein differenzierter Leistungsbegriff, der berücksichtigt, dass es vielfältige Möglichkeiten gibt, im Unterricht Leistungen zu erbringen. Die Leistungsbewertung soll auf einer breiten Basis erfolgen und nicht nur auf die messbaren sportmotorischen Leistungen eines Schülers/einer Schülerin in den aufgeführten Inhaltsbereichen (siehe Abb. 1) ausgerichtet sein.

Als Leistungen werden demnach nicht nur die messbaren Ergebnisse der Schüler*innen im Vergleich mit den verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen gewertet, sondern auch der individuelle Lernfortschritt und die Anstrengungsbereitschaft, die zu diesem Ergebnis geführt haben sowie alle weiteren sozialen und personalen Kompetenzen (siehe unten).

Beispiele zu den Anforderungsbereichen

- Beispiel aus dem Bereich: Laufen, Springen, Werfen- Leichtathletik (Klasse: 1/2)
- Schwerpunkt: Vielfältige Wurferfahrungen entdecken, ausprägen und anwenden
- Thema: Zielwerfen an Stationen mit unterschiedlichen Wurfobjekten

Anforderungsbereich I Widergeben, Reproduzieren	Anforderungsbereich II Zusammenhänge erkennen	Anforderungsbereich III Verallgemeinern, reflektieren, beurteilen
Die Schüler*innen durchlaufen den Stationenlauf und erproben die unterschiedlichen Wurf- objekte.	Die Schüler*innen erkennen den Zusammenhang der zuvor gemachten Wurferfahrungen mit den Wurfobjekten mit dem Erfolg des Zielwerfens an den Stationen und nutzen diese gezielt.	Die Schüler*innen dokumentieren, beurteilen und begründen die gemachten Erfahrungen an den Stationen und übertragen sie auf andere Wurfanforderungen in Übungen und Sportspielen.

Das Leistungskonzept einer Schule

- Beispiel aus dem Bereich: Spielen in und mit Regelstrukturen- Sportspiele (Klasse: 3/4)
- Schwerpunkt: Nach vorgegebenen Regeln spielen können, Spielregeln einhalten und situationsgerecht verändern
- Thema: Takeshi – ein Lauf- und Wurfspiel kennen lernen und verändern

Anforderungsbereich I Widergeben, Reproduzieren	Anforderungsbereich II Zusammenhänge erkennen	Anforderungsbereich III Verallgemeinern, reflektieren, beurteilen
Die Schüler*innen spielen ein Lauf- und Wurfspiel gemäß vorgegebener Regeln nach.	Die Schüler*innen erkennen die Auswirkung spielkonstituierender Regelungen auf den Spielverlauf und verändern sie ggf. Für einen zufriedenstellenden Spielverlauf erkennen sie die Notwendigkeit zu kooperieren und taktische Absprachen zu treffen.	Die Schüler*innen besprechen die gemachten Erfahrungen und Erkenntnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund eines zufriedenstellenden Spielverlaufs für möglichst viele Kinder der Klasse.

Kriterien zur Leistungsbewertung im Fach Sport

In die Leistungsbewertung werden einbezogen:

A Sportmotorische Lern- und Leistungsfähigkeit und individueller Lernfortschritt

- Kondition und Ausdauer
- Kraft und Schnelligkeit
- allgemeine Beweglichkeit, Bewegungssicherheit, Geschicklichkeit
- Spielfähigkeit, Taktik
- Effizienz, Spielerfolg
- Koordination, Vielseitigkeit
- Kreativität

B Soziales Verhalten

- Kooperationsbereitschaft
- Hilfsbereitschaft
- Hilfen annehmen
- Zusammenarbeit beim Lösen von Aufgaben
- Fairness im Spiel
- Teamgeist
- Rücksichtnahme
- Tolerierung von Könnensdifferenzen (Akzeptieren schwächerer und Anerkennung stärkerer Mitschülerinnen und Mitschüler)
- Fähigkeit zur Konfliktbewältigung
- Beteiligung am Auf-/Abbau

Personale Aspekte

- Anstrengungsbereitschaft und Einsatz
- Lernbereitschaft (Bereitwilligkeit sich auf neue Aufgaben einzulassen)
- Selbstständigkeit
- Zuverlässigkeit

- Selbsteinschätzung
- Reflexion von Bewegungserfahrungen
- Mitbringen der Sportsachen

Die Feststellung der Leistungen findet durch unterrichtsbegleitende Beobachtungen der Lehrkraft statt sowie ggf. durch punktuelle Überprüfungen am Ende einer Unterrichtseinheit. Die Lernentwicklung wird in einem Beobachtungsbogen festgehalten. Der Beobachtungsbogen beinhaltet u.a. die Items des Rasterzeugnisses.

Zusammensetzung der Gesamtnote in Klasse 3 und 4

Das nachfolgende Diagramm stellt die Zusammensetzung der Zeugnisnote ab Klasse 3 dar. Sie gilt sowohl für die Ermittlung einer Note im Bereich Sport als auch für die Ermittlung einer Note im Bereich Schwimmen.

Die Zeugnisnote setzt sich in Halbjahren, in denen zusätzlich Schwimmunterricht erteilt wird (Klasse 3), zu 70% aus der Schwimmnote und zu 30% aus der Sportnote zusammen.

Besondere Leistungen

Besondere Leistungen, die Schüler*innen zusätzlich erbringen, können auf dem Zeugnis in Form einer Bemerkung gewürdigt werden. Dazu können gehören:

- Teilnahme an Wettbewerben
- Teilnahme an einer Sport-AG
- Erwerb eines Sportabzeichens
- Erwerb eines Schwimmaabzeichens

Die Kriterien und Maßstäbe der Leistungsbewertung sollen für alle Schüler*innen transparent sein. Deshalb informiert die Sportlehrkraft zu Beginn eines Schuljahres die Kinder mündlich und schriftlich (Klassen 2, 3 und 4) darüber, worauf es im Sportunterricht ankommt.

Honorierung besonderer Leistungen

Leistungen, die über den regulären Unterricht hinaus gehen, können zusätzlich z.B. mit einem Vermerk auf dem Zeugnis honoriert werden. Dazu können gehören:

- Teilnahme an Wettbewerben
- Schülerparlament
- Teilnahme an AGs
- Aktive Mitgestaltung von Festen und Feiern im Rahmen des Schullebens
- etc.

4. Nachteilsausgleich: Übersicht über alle Fächer

Nachteilsausgleiche können prinzipiell sowohl für die Leistungsüberprüfung als auch für die Leistungsbeurteilung gewährt werden. Der Nachteilsausgleich wird immer individuell auf das entsprechende Kind angepasst.

- Zeitzugaben
- Eine auf einen sonderpädagogischen Förderbedarf abgestimmte Präsentation von Aufgaben und Ergebnissen durch die Verwendung speziell angepasster Medien: Textoptimierung von Aufgaben, Adaption von Texten und vergrößerten Grafiken, Einsatz technischer und elektronischer Geräte (Laptops, Lesegeräte, MP 3 Player, CD, PDF-Dateien, angepasste Zeichen- oder Schreibgeräte, Lupe)
- Personelle Unterstützung, wenn möglich, z.B. für die motorische Hilfestellung oder unterstützende Kommunikation: Vorlesen von Texten in Deutscharbeiten u.Ä.
- Veränderung der Aufgabenstellung
- Unterstützung durch Verständnishilfen und zusätzliche Erläuterungen (z.B. Worterklärungen)
- Unterrichtsorganisatorische Veränderungen (z.B. individuellgestaltete Pausenregelungen)

- Veränderung der Arbeitsplatzorganisation (z.B. Entspannungsplätze, Entlastung der Wirbelsäule, Strukturierung durch Markierung am Arbeitstisch)
- Veränderung der räumlichen Voraussetzungen: Wechsel des Raumes für eine Prüfung, Trennung von Übungs- und Prüfungsraum
- Individuelle Leistungsfeststellung in Einzelsituationen
- Individuelle Sportübung
- Spielraum bei der Bewertung der äußeren Form (z.B. Rechtschreibleistungen oder Tippfehler)
- Ersetzen einer schriftlichen durch eine sonstige Leistung oder umgekehrt

5. Leistungsbewertung bei Kindern mit Migrationshintergrund

Auch für Schüler*innen mit Migrationshintergrund gelten die im Leistungskonzept festgelegten Grundsätze der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung. Solange noch Sprachschwierigkeiten bestehen, werden die individuellen Lernfortschritte besonders gewichtet. Die Aufgabenstellungen sollen die individuellen Lernvoraussetzungen vor allem im sprachlichen Bereich berücksichtigen. Insbesondere in den beiden ersten Jahren des Schulbesuchs kann die Benotung durch eine Verbalbeurteilung ergänzt oder ersetzt werden.

Rasterzeugnis für das Fach Deutsch Stufe 1

Name	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
	++	+	0	-
Sprachgebrauch				
...beteiligt sich an Gesprächen und hält die Gesprächsregeln ein.				
...spricht verständlich und zusammenhängend.				
...verwendet einen altersgemäßen Wortschatz.				
...versteht mündliche Arbeitsanweisungen und führt diese aus.				
...setzt Schreibideen um.				
...erzählt Erlebnisse und Geschichten.				
Rechtschreibung				
...schreibt formklar und flüssig in Grundschrift.				
...hält Wortgrenzen ein.				
...beachtet die Lineatur.				
...benennt alle erarbeiteten Buchstaben und deren Laute.				
...schreibt Wörter lautgetreu auf.				
...schreibt einfache Wörter und Sätze fehlerfrei ab.				
...wendet erste Regeln der Rechtschreibung an.				
Lesen				
...zieht Buchstaben und Silben zu Wörtern zusammen.				
...liest und versteht einfache Sätze.				
...beantwortet Fragen zu kurzen Texten.				
...liest kurze bekannte Sätze vor.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Deutsch Stufe 2

Name	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
	++	+	0	-
Sprachgebrauch				
...beteiligst dich an Gesprächen und hältst die Gesprächsregeln ein.				
...sprichst situationsangemessen und verständlich.				
...verwendest einen altersgemäßen Wortschatz.				
...stellst Fragen, wenn du etwas nicht verstehst.				
...schreibst eigene Texte verständlich auf.				
...entwickelst eigene Schreibideen und beachtest dabei Kriterien.				

Name	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
Rechtschreibung				
...schreibst formklar und flüssig in Grundschrift.				
...benennst alle Buchstaben und deren Laute.				
...schreibst kurze Texte fehlerfrei ab.				
...wendest erste Regeln der Rechtschreibung an.				
...wendest beim Schreiben eigener Texte erarbeitete Regeln der Rechtschreibung an.				
...setzt erlernte Satzzeichen ein.				
...nutzt das Alphabet beim Nachschlagen von Wörtern.				
Lesen				
...erliest kurze Arbeitsaufträge und Anleitungen und handelst danach.				
...verstehst gelesene Texte und beantwortest Fragen zum Inhalt.				
...tauschst dich über Gelesenes aus.				
...wählst Texte und Bücher interessenbezogen aus.				
...liest bekannte Texte betont und fließend vor.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Deutsch Stufe 3 Halbjahr 1

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
	++	+	0	-
Sprachgebrauch				
...beteiligst dich an Gesprächen und hältst die Gesprächsregeln ein.				
...sprichst situationsangemessen und verständlich.				
...verwendest einen altersgemäßen Wortschatz.				
...stellst Fragen, wenn du etwas nicht verstehst.				
...schreibst eigene Texte verständlich auf.				
...entwickelst eigene Schreibideen und beachtest dabei Kriterien.				
Rechtschreibung				
...schreibst flüssig in einer gut lesbaren Handschrift.				
...nutzt Abschreibetechniken und schreibst Texte fehlerfrei ab.				
...wendest beim Schreiben erarbeitete Regeln der Rechtschreibung an.				
...nutzt Hilfsmittel beim Schreiben und Überarbeiten eigener Texte.				
Lesen				
...liest unterschiedliche, altersangemessene Texte und verstehst den Inhalt.				
...verstehst schriftliche Arbeitsanweisungen und handelst selbstständig danach.				
...trägst Texte betont und flüssig vor.				

Rasterzeugnisse

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
...wählst Texte und Bücher interessenbezogen aus.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Deutsch Stufe 3 Halbjahr 2

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
	++	+	0	-
Sprachgebrauch				
...beteiligst dich an Gesprächen und hältst die Gesprächsregeln ein.				
...verwendest einen altersgemäßen Wortschatz.				
...sprichst situationsangemessen und verständlich.				
...sprichst grammatikalisch korrekt.				
...planst und schreibst Texte.				
...berücksichtigst erarbeitete Kriterien beim Schreiben.				
...verwendest Fachbegriffe.				
...unterscheidest Wortarten.				
Rechtschreibung				
...schreibst flüssig in einer gut lesbaren Handschrift.				
...nutzt Abschreibetechniken und schreibst Texte fehlerfrei ab.				
...wendest beim Schreiben erarbeitete Regeln der Rechtschreibung an.				
...nutzt Hilfsmittel beim Schreiben und Überarbeiten eigener Texte.				
Lesen				
...liest unterschiedliche, altersangemessene Texte und verstehst den Inhalt.				
...verstehst schriftliche Arbeitsanweisungen und handelst selbstständig danach.				
...trägst Texte betont und flüssig vor.				
...wählst Texte und Bücher interessenbezogen aus.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Mathematik Stufe 1

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
	++	+	0	-
...orientierst dich im Zahlenraum bis 20.				
...löst Additionsaufgaben unter Verwendung der geübten Strategien.				
...löst Subtraktionsaufgaben unter Verwendung der geübten Strategien.				
...beherrschst das schnelle Kopfrechnen.				
...benennst und unterscheidest geometrische Flächen.				
...setzt Muster zeichnerisch fort.				
...erkennst und zeichnest Spiegelbilder.				
...ordnest Baupläne Würfelgebäuden zu.				
...erkennst und beschreibst Wege und Lagebeziehungen.				
...liest auf der Uhr volle Stunden ab und stellst sie ein.				
...rechnest mit Größen (z.B. Geld); ordnest und vergleichst sie.				
...erkennst mathematische Aufgaben in Sachsituationen und löst diese.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Mathematik Stufe 2

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
	++	+	0	-
... orientierst dich im Zahlenraum bis 100.				
... löst Additionsaufgaben unter Verwendung der geübten Strategien.				
... löst Subtraktionsaufgaben unter Verwendung der geübten Strategien.				
... gibst die Kernaufgaben des kleinen Einmaleins automatisiert wieder.				
... beherrschst das schnelle Kopfrechnen.				
...ermittelst und benennst die geometrischen Grundformen und Körper.				
... ergänzt Figuren nach Symmetrieeigenschaften.				
... erkennst und beschreibst Wege und Lagebeziehungen.				
... liest Uhrzeiten ab und stellst sie ein.				
... rechnest mit Größen (Längen und Geldbeträgen); ordnest und vergleichst sie.				
... formulierst zu Sachsituationen mathematische Aufgabenstellungen und löst diese.				
... ermittelst Daten aus einfachen Tabellen.				
... beschreibst die Bedeutung der Begriffe „sicher, wahrscheinlich, unwahrscheinlich und unmöglich“ und ordnest sie in einfachen Situationen zu.				

Rasterzeugnisse

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Mathematik Stufe 3 Halbjahr 1

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
	++	+	0	-
... orientierst dich im Zahlenraum bis 1000.				
... löst Additionsaufgaben im Zahlenraum bis 1000 und nutzt geübte Strategien.				
... gibst alle Aufgaben des kleinen Einmaleins automatisiert wieder.				
... beherrscht das schnelle Kopfrechnen				
... stellt Vermutungen über mathematische Zusammenhänge an und führst eigene Rechenwege durch.				
... erkennst geometrische Körper aus unterschiedlichen Perspektiven.				
... benennst und sortierst geometrische Körper.				
... rechnest mit Größen und stellst sie in unterschiedlichen Schreibweisen dar.				
... analysierst in Sachaufgaben die Problemstellung und findest Lösungswege.				
... löst einfache kombinatorische Aufgaben.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Mathematik Stufe 3 Halbjahr 2

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
	++	+	0	-
... löst Aufgaben aller vier Grundrechenarten und nutzt geübte Strategien.				
... benennst alle Aufgaben des kleinen Einmaleins sowie die entsprechenden Divisionsaufgaben.				
... beherrscht das schnelle Kopfrechnen.				
... wendest das Runden, Schätzen und Überschlagen an.				
... äußerst Vermutungen über mathematische Zusammenhänge und stellst eigene Rechenwege dar.				
... wendest die geometrischen Fachbegriffe an.				
... erkennst und zeichnest Würfelnetze.				
... beschreibst Wege und orientierst dich in Plänen.				

Rasterzeugnisse

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
... rechnest mit Größen und stellst sie in unterschiedlichen Schreibweisen dar.				
... erkennst in Sachaufgaben die Problemstellung und findest Lösungswege.				
... nutzt Messgeräte sachgerecht.				
...beschreibst die Wahrscheinlichkeit von einfachen Ereignissen.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Englisch Stufe 3 Halbjahr 1

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
...verstehst häufig wiederkehrende Wörter, Fragen und einfache Sätze.	++	+	0	-
...sprichst vertraute Wörter und Sätze verständlich aus.				
...formulierst mündlich kurze Sätze.				
...liest und verstehst geübte Wörter.				
...schreibst nach Vorlage Wörter richtig ab.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Englisch Stufe 3 Halbjahr 2

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
...verstehst häufig wiederkehrende Wörter, Fragen und einfache Sätze.	++	+	0	-
...sprichst vertraute Wörter und Sätze verständlich aus.				
...formulierst mündlich kurze Sätze und wendest sie in Gesprächssituation an.				
...liest und verstehst geübte Wörter und kurze Sätze.				
...schreibst nach Vorlage Wörter und Sätze richtig ab.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Kunst Stufe 1

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
...setzt Themen ideenreich und phantasievoll um.	++	+	0	-
...gehst sachgerecht mit Materialien um.				
...arbeitest sorgfältig und zielgerichtet und kommst zu eigenständigen Ergebnissen.				
...wendest verschiedene Techniken an.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Kunst Stufe 2

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
... setzt Themen ideenreich und phantasievoll um.	++	+	0	-
... orientierst dich an Bildern und anderen Objekten als Anregung für eigene Gestaltungen.				
... gehst geschickt und zielgerichtet mit einfachen Werkzeugen und Materialien um.				
... entwickelst eigene Umsetzungen unter Beachtung vorgegebener Kriterien.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Kunst Stufe 3 Halbjahr 1

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
...zeigst Kreativität und Gestaltungsfreude in den verschiedenen Bereichen des Kunstunterrichts.	++	+	0	-
...setzt dich mit eigenen und fremden Kunstwerken auseinander.				
... setzt geübte künstlerische Techniken um.				
... hältst dich an Themenstellungen, Techniken und Gestaltungsvorgaben.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Kunst Stufe 3 Halbjahr 2

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
...zeigst Kreativität und Gestaltungsfreude in den verschiedenen Bereichen des Kunstunterrichts.	++	+	0	-
...setzt dich mit eigenen und fremden Kunstwerken auseinander.				
... setzt geübte künstlerische Techniken um.				
... hältst dich an Themenstellungen, Techniken und Gestaltungsvorgaben.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Musik Stufe 1

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
... singst die erarbeiteten Lieder mit.	++	+	0	-
... gibst einfache Rhythmen mit Körper/Klanginstrumenten wieder.				
... führst nach Vorgaben Bewegungen zu Musikstücken aus.				
... beschreibst Stimmungen, die durch Höreindrücke ausgelöst werden.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Musik Stufe 2

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
... singst die erarbeiteten Lieder sicher mit.	++	+	0	-
... begleitest Lieder und Musikstücke rhythmisch auf Instrumenten.				
... setzt Musik in Bilder und Bewegungen um.				
... beschreibst Stimmungen, die durch Höreindrücke ausgelöst werden.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Musik Stufe 3 Halbjahr 1

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
... singst Lieder verschiedener Art angemessen in Lautstärke und Tempo.	++	+	0	-
... unterscheidest beim Hören von Musik verschiedene Instrumente und benennst diese.				
... setzt Musik nach Vorgaben kreativ um.				
... begleitest Lieder und Instrumentalstücke mit Körper-Orffinstrumenten rhythmisch angemessen.				
... liest einfache musikalische Zeichen (z.B. Notenwerte, Lautstärke) und setzt diese um.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Musik Stufe 3 Halbjahr 2

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
... singst Lieder verschiedener Art angemessen in Lautstärke und Tempo.	++	+	0	-
... unterscheidest beim Hören von Musik verschiedene Instrumente und benennst diese.				
... setzt Musik nach Vorgaben kreativ um.				
... begleitest Lieder und Instrumentalstücke mit Körper-Orffinstrumenten rhythmisch angemessen.				
... liest einfache musikalische Zeichen (z.B. Notenwerte, Lautstärke) und setzt diese um.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Sport Stufe 1

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
... beteiligst Dich motiviert am Sportunterricht.	++	+	0	-
... beachtest die Regeln und verhältst Dich fair im Umgang mit Anderen.				
... setzt Bewegungsaufgaben sicher und zielgerichtet um.				
... erfasst einfache Spielideen und hältst vereinbarte Spielregeln ein.				
... bringst eigene Ideen ein und beschreibst Situations- und Bewegungserfahrungen.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Sport Stufe 2

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
... beteiligst Dich motiviert am Sportunterricht.	++	+	0	-
... beachtest die Regeln und verhältst Dich fair im Umgang mit Anderen.				
... führst leichtathletische Bewegungsaufgaben aus.				
... führst turnerische Bewegungsaufgaben aus.				
... erfasst einfache Spielideen und hältst vereinbarte Spielregeln ein.				
... bringst eigene Ideen ein und beschreibst Situations- und Bewegungserfahrungen.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Sport Stufe 3 Halbjahr 1

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
... beteiligst Dich motiviert am Schwimmunterricht.	++	+	0	-
... beachtest die Schwimmregeln und verhältst Dich fair im Umgang mit Anderen.				
... bewegst Dich ohne Hilfsmittel im schultertiefen Wasser.				
... orientierst Dich unter Wasser und holst Gegenstände aus dem Wasser heraus.				
... gleitest nach Abstoß in gestreckter Körperposition.				
... schwimmst vorgegebene Strecken in einer selbstgewählten Technik.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Sport Stufe 3 Halbjahr 2

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
... beteiligst Dich motiviert am Schwimmunterricht.	++	+	0	-
... beachtest die Schwimmregeln und verhältst Dich fair im Umgang mit Anderen.				
... bewegst Dich ohne Hilfsmittel im schultertiefen Wasser.				
... orientierst Dich unter Wasser und holst Gegenstände aus dem Wasser heraus.				
... gleitest nach Abstoß in gestreckter Körperposition.				
... schwimmst vorgegebene Strecken in einer selbstgewählten Technik.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Sachunterricht Stufe 1

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
...beteiligst dich an den behandelten Themen.	++	+	0	-
...bereicherst den Unterricht durch eigenes Vorwissen und überträgst Erlerntes auf neue Sachzusammenhänge.				
...gibst Sachinformationen mit passenden Fachbegriffen wieder.				
...dokumentierst Arbeitsergebnisse verständlich und anschaulich.				
...präsentierst Arbeitsergebnisse nach Vorgaben.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Sachunterricht Stufe 2

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
...beteiligst dich an den behandelten Themen mit sachkundigen Beiträgen.	++	+	0	-
...stellst Beobachtungen/Ergebnisse dar und beschreibst diese.				
... gibst Sachinformationen mit passenden Fachbegriffen wieder.				
...erweiterst deine Fachkenntnisse und überträgst Erlerntes auf neue Sachzusammenhänge.				
...planst und präsentierst deine Arbeitsergebnisse.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Sachunterricht Stufe 3 Halbjahr 1

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
...setzt dich mit Sachunterrichtsthemen auseinander, erfasst Sachzusammenhänge und gibst diese wieder.	++	+	0	-
...greifst bei der Lösungen von Problemstellungen auf vorhandene Fähigkeiten und Vorwissen zurück.				
...sammelst Informationen aus unterschiedlichen Quellen und wertest diese sachgerecht aus.				
...planst, führst und dokumentierst einfache Versuche und gehst sachgerecht mit Materialien um.				
...präsentierst Arbeitsergebnisse nach erarbeiteten Kriterien.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Fach Sachunterricht Stufe 3 Halbjahr 2

Du ...	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
...setzt dich mit Sachunterrichtsthemen auseinander, erfasst Sachzusammenhänge und gibst diese wieder.	++	+	0	-
...greifst bei der Lösungen von Problemstellungen auf vorhandene Fähigkeiten und Vorwissen zurück.				
...sammelst Informationen aus unterschiedlichen Quellen und wertest diese sachgerecht aus.				
...plant, führst und dokumentierst einfache Versuche und gehst sachgerecht mit Materialien um.				
...präsentierst Arbeitsergebnisse nach erarbeiteten Kriterien.				
Anmerkungen				

Rasterzeugnis für das Arbeitsverhalten

	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
Du folgst dem Unterricht aufmerksam.	++	+	0	-
Du beteiligst dich aktiv am Unterrichtsgeschehen.				
Du beteiligst dich mit sachgerechten Beiträgen.				
Du arbeitest ordentlich und sorgfältig.				
Du arbeitest konzentriert und ausdauernd.				
Du erledigst deine Aufgaben in angemessener Zeit.				
Du gehst mit Materialien sorgfältig um.				
Du arbeitest und organisierst dich selbstständig.				
Du setzt dich mit neuen Inhalten und Aufgaben auseinander.				
Du erscheinst pünktlich zum Unterricht.				
Du erledigst deine Hausaufgaben zuverlässig.				

Rasterzeugnis für das Sozialverhalten

	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
Du hältst dich an Regeln und Vereinbarungen.	++	+	0	-
Du löst Konflikte mit friedlichen Mitteln.				
Du findest bei Konflikten Lösungen und setzt sie um.				
Du bist offen für Anregungen und Kritik.				
Du begegnest anderen mit Respekt und Höflichkeit.				

Rasterzeugnisse

	sicher/ immer	über- wiegend	teilweise	selten
Du übernimmst Aufgaben für die Gemeinschaft.				
Du arbeitest kooperativ mit anderen zusammen.				
Du hörst anderen zu und respektierst unterschiedliche Standpunkte.				